



der Beschleierung beauftragten. Auf gleiche Weise würde der Unternehmer eines Wandleragertriebes auch anderen Vorschriften der Gewerbe-Ordnung, z. B. dem Verbot des Verkaufes vor dem § 56 der Gewerbe-Ordnung, aufgefordert gegenständen aus dem Betriebe geben können. Es ist aber daran zu erinnern, daß nach einem Bandenratbeschuß vom 27. März 1879, der im Gewerbe-Ordnung eine vom Ausschluß für Handel und Verleih vorliegenden Antrags erfolgt ist, zu den Wandleragern der Regel nach diejenigen Auszeichnungen zu rechnen sind, in denen außerhalb des Wohnortes des Unternehmers und außer dem Werk und Werkverleih von einer jeden Verkaufsstelle auf vorübergehendem Waren gehalten werden. Der Wandleragertrieb legt also das entscheidende Gewicht darauf, ob eine Heiligung des Wohnortes oder außerhalb des Wohnortes des Unternehmers stattfindet, und damit ein Wandlerager auch dann anzusehen, wenn ein außerhalb des Heiligungsortes wohnhafter Unternehmer die Heiligung nicht in eigener Person, sondern durch einen am Orte der Heiligung wohnhaften Beauftragten bewirkt. Es ist also nicht zu verkennt, daß ein Widerspruch mit den Grundsätzen, von denen Artikel III der Gewerbe-Ordnung abweichen wird, vorliegt, indem die Motive zur Novelle vom 1. Juli 1888 des Wandleragertriebes als einen Gewerbetrieb im Umberghen kennzeichnen, anderseits aber auf die abweidende Auslegung des Bandenratbeschlusses, betreffend den Begriff Wandlerager, Bezug nehmen. Sicherlich ist das aus dem Wortlaut der Gewerbeordnung folgende Ergebnis von dem Gesetzgeber nicht beabsichtigt, aber nach der gemäß dem Wortlaut der Gewerbeordnung gegebenen Auslegung des Begriffs Wandlerager wird ein Wandlerager anderweit als dahin entstehen werden können, daß die Heiligung eines Wandleragers nur dann als Gewerbetrieb im Umberghen zu betrachten sei, wenn sie von dem das Lager in eigener Person heiligenden außerhalb seines Wohnortes bewirkt wird.

\* Berlin, 2. Juli. Die Schulserien sind nicht nur in den deutschen Bundesstaaten verschieden geordnet, sondern auch in den einzelnen preußischen Landestellen. In Bayern z. B. dauern die Sommerferien 6 Wochen bzw. 2 Monate, dagegen fallen die Herbstferien ganz weg. In der letzten Zeit finden nun in Preußen Erhebungen und Verhandlungen über eine einheitliche Regelung der Ferien an den Volksschulen statt. Hierbei soll, wie verlaufen, besonders darauf geachtet werden, insoweit in den Städten die Sommerferien mit denen der höheren Schulen gleichgestellt werden können; eine gleichmäßige Regelung der Ferien aller höheren Schulen sei nicht beabsichtigt. Zu diesem Thema spricht das Konservenblatt für den alabamischen Reichstag die Hoffnung aus, daß die Regierung bei ihren Erwägungen, ob die Sommer- und Herbstferien für alle höheren Schulen auf den nämlichen Zeitraum von 6 Wochen zu legen seien, zu einem negativen Ergebnis gelangen wird. Das Hochgericht sagt:

Von anderen, schon mehrfach behandelten Gründen, die dagegen sprechen, wollen wir hier ganz absehen; auf einer Partei aber wollen wir besonders hinschicken, dessen Bedeutung z. T. noch nicht genau gewißigt ist. Deutsche Familien hängen in Bezug auf ihre Sommerferien vollständig von der Lage der Ferien ab, so daß der Haushalt der Sommerfamilie zusammenfällt. Nach den jetzigen Ferienordnungen brauchen falls die Sommer- und Herbstferien im ganzen in die Zeit von Anfang Juli bis Mitte Oktober; innerhalb dieses Zeitraums liegen nur ungefähr zwei Wochen im September, während deren in seiner Provinz Preußen Ferien sind. So kann der Hauptteil der Sommerfamilie ihn, welche nicht bloß für einzelne Familieninteressen haben, sich trotzdem auf 14 Wochen verteilen. Soll dieser Bereich sich in Zukunft auf 6 Wochen beschränken, so wird nämlich eine solche Nachfrage entstehen, daß einerseits zahlreiche Gäste an den von ihnen ausgewählten Orten überhaupt kein Unterkommen finden, andererseits die Ferien eine ganz abnormale Höhe erreichen. Da den Reisebüroren, die in der Regel zu keinen Angaben, wenn die Ferien in den nördlichen und südlichen Provinzen liegen und in Welschen und Steinland beginnen, nahm ihres ganzen Besitzes auf Kurzstädten meistens, werden geradezu solche Kurzstädte eintreten. Wer sind überzeugt, daß, wenn die geplante Neuregelung der Ferien zur Tatstunde wird, dies innerhalb der nächsten Jahre bei der Regierung ganze Berges von Petitionen einfließen werden, welche die Wiedereinführung des jetzigen Zustandes fordern.

Die Tendenz dieser Ausführungen findet in der Tagesschau vorwiegend Zustimmung.

Wie der „Vor“ folge nun mehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm während seines diesjährigen Aufenthalts in Österreich-Ungarn keinem Besuch abstimmen. Die Kaiserin ist wieder ab, sobald der Kaiser seine Norddeutschland angereist ist, nach Flensburg gegeben, um ihm dort zu gratulieren. Regierung König einen kurzen Besuch abzustatten. Von Flensburg aus reist die Kaiserin zum Sommeraufenthalt nach Cadinen. Auch die Prinzessin Olga und

August Wilhelm werden in den nächsten Tagen mit ihrem der großen Sommerferien sich von Flensburg zurück zu der Heilung direkt nach Cadinen begeben.

— Eine interessante Neuhebung des Kaisers über die Sozialdemokratie, die er während der Kaisersrede in einem Gespräch über die Reichstagswahlen zu einer bekannten Persönlichkeit getan haben soll, wird dem „Kai.“ mitgeteilt. Der Kaiser erklärte danach, daß die Sozialdemokratie eine Erziehung sei, deren Entwicklung man abwarten müsse. Er halte es nicht für an der Zeit, in diese Bewegung einzutreten.

— Der Reichsgraf Graf Olavon hat sich von hier nach Norwegen nachgegeben.

— Das Königliche Staatsministerium trat heute unter dem Vorstoß seines Präfekten Grafen von Blülow zu einer Sitzung zusammen.

— Graf Olavon hat aus Anlaß der Vollendung des eigenen Hofs für den Berliner „Central-Arbeitsnachwuchs“ an den Vorhören der Wandschreinung teilgenommen. Dr. Freytag folgendes Schreiben richten lassen: „Gute Hochzeitsfeier besteht es mit dem Antrage des Herrn Reichskanzlers dessen verbindliches Daus für die Leitung der Schule „Der Central-Arbeitsnachwuchs in Berlin“ anzupreisen. Seine Exzellenz bat darauf mit großer Begeisterung ersehen, wie die neuen Gebäude für den Central-Arbeitsnachwuchs in Berlin beschafft und eingerichtet sind. Er möchte, daß das neue Heim an seinem Ende dazu beitragen möge, die vornehmsten Schreiber des Centralvereins zu übernehmen.“ Der Centralverein für Arbeitsnachwuchs steht im Einvernehmen mit der Berliner Arbeiterschaft die Einrichtung von so gen. paritätischen Fach-Arbeitsnachwuchs für die einzelnen Gewerke an.

— Ein unseres Erachtens bedeutsames Ereignis des Schiedsgerichts für Arbeitersicherung in Hamburg hat einer Berufsgläserin gegenüber davon entschieden, daß das Recht auf Bezug der Invalidenrente während des Aufenthalts in Bezug auf das Schiedsgericht gegenüber dem Arbeiter nicht zu verneinen sei. Die Berufsgläserin ist eine der wenigen, die das Schiedsgericht nicht als höheren Stellen gleichgestellt werden können; eine gleichmäßige Regelung der Ferien aller höheren Schulen sei nicht beabsichtigt. Zu diesem Thema spricht das Konservenblatt für den alabamischen Reichstag die Hoffnung aus,

daß die Regierung bei ihren Erwägungen, ob die Sommer- und Herbstferien für alle höheren Schulen auf den nämlichen Zeitraum von 6 Wochen zu legen seien, zu einem negativen Ergebnis gelangen wird. Das Hochgericht sagt:

Von anderen, schon mehrfach behandelten Gründen, die dagegen sprechen, wollen wir hier ganz absehen; auf einer Partei aber wollen wir besonders hinschicken, dessen Bedeutung z. T. noch nicht genau gewißigt ist. Deutsche Familien hängen in Bezug auf ihre Sommerferien vollständig von der Lage der Ferien ab, so daß der Haushalt der Sommerfamilie zusammenfällt. Nach den jetzigen Ferienordnungen brauchen falls die Sommer- und Herbstferien im ganzen in die Zeit von Anfang Juli bis Mitte Oktober; innerhalb dieses Zeitraums liegen nur ungefähr zwei Wochen im September, während deren in seiner Provinz Preußen Ferien sind. So kann der Hauptteil der Sommerfamilie ihn, welche nicht bloß für einzelne Familieninteressen haben, sich trotzdem auf 14 Wochen verteilen. Soll dieser Bereich sich in Zukunft auf 6 Wochen beschränken, so wird nämlich eine solche Nachfrage entstehen, daß einerseits zahlreiche Gäste an den von ihnen ausgewählten Orten überhaupt kein Unterkommen finden, andererseits die Ferien eine ganz abnormale Höhe erreichen. Da den Reisebüroren, die in der Regel zu keinen Angaben, wenn die Ferien in den nördlichen und südlichen Provinzen liegen und in Welschen und Steinland beginnen, nahm ihres ganzen Besitzes auf Kurzstädten meistens, werden geradezu solche Kurzstädte eintreten. Wer sind überzeugt, daß, wenn die geplante Neuregelung der Ferien zur Tatstunde wird, dies innerhalb der nächsten Jahre bei der Regierung ganze Berges von Petitionen einfließen werden, welche die Wiedereinführung des jetzigen Zustandes fordern.

Die Tendenz dieser Ausführungen findet in der Tagesschau vorwiegend Zustimmung.

— Wie der „Vor“ folge nun mehr feststeht, wird Kaiser Wilhelm während seines diesjährigen Aufenthalts in Österreich-Ungarn keinem Besuch abstimmen. Die Kaiserin ist wieder ab, sobald der Kaiser seine Norddeutschland angereist ist, nach Flensburg gegeben, um ihm dort zu gratulieren. Regierung König einen kurzen Besuch abzustatten. Von Flensburg aus reist die Kaiserin zum Sommeraufenthalt nach Cadinen. Auch die Prinzessin Olga und

durch ein Wort des Arztes hätte als ungerechtfertigt gestreut werden können.“

Trotzdem muhte der Arzt schweigen, weil allein die Frau ihn konstultiert hatte, die Frau also die einzige Anwärterin war. Das Gesetz spricht deutlich, eine Würdigung wäre erst dann befugt gewesen, wenn der anwärternde Teil die Einwilligung zur Offenbarung gegeben hätte. Das war nicht der Fall, deshalb muhte der Arzt unter allen Umständen Schweigen.

„Um Sie nicht irre zu machen, ich es § 400 unterst österreichischen Gesetzes, das scharf die Lebensverschärfungstrichtung präzisiert, unter denen das Privatgeheimnis als anvertraut gilt oder nicht.“

„Das ist richtig, Herr Doktor! Unser österreichisches Strafgesetzbuch zubrigt aber nicht alle jene Personen, denen die Wahrung des Berufsgeheimnisses zur Pflicht gemacht wird, unter einen einzigen Paragraphen, sondern in verschiedenen Artikeln. Ein Vorsprung des Gesetzes ist darin zu erkennen, daß es nicht sowohl der richterlichen Interpretation überläßt, wie beispielweise das bezügliche reichsdeutsche Gesetz.“

„Das kann allerdings unter Umständen wertvoll werden“, meinte der Abogato.

Jugendliche für bestimmte Fälle; ein Doktor liegt aber in der Angeklagtheit, die Überbringung besteht mit Geldstrafen von zehn bis hundert Gulden, eine Doktorinfraction, als dem Arzten eine Pflicht auferlegt ist, wie eine solche von seinem anderen Staatsbürger gefordert wird. Sehen wir von Doktorarrest ab, so ist daher kein Staatsbürger geistig verfolgt, auch nicht als Zeuge eines droben Handlung, eine Anzeige zu erlassen; vom Arzt, der eigentlich nur Pflichten, doch keine Rechte hat, fordert man Dienstleistung. Wendet sich eine von der Polizei verfolgte Person in Todesnot an den Arzt um Hilfe in schwerer Lebensgefahr, die Behörde zwinge den Arzt zur Anzeige und Auslieferung.“

Der junge Abogato gab nun zu, daß der Arzt in solchen Fällen allerdings in schwere Konflikte geraten könne; dagegen behauptete Dr. Klubenshadel, daß dem Arzt doch das Recht der Zeugnisüberweiterung vor Gericht ausstehe, also einer Kollegin ausgewichen werden könne.

Horschenden Bildes betrachtete der Bezirkssatz der jungen Juristen, höchstwahrscheinlich erwiderte Dr. Guggemoos: „Sie sind im Irrtum und verwirren die deutsche Strafprozeßordnung mit der bei uns geltenden österreichischen. Genanntes Recht steht jedem reichsdeutschen Arzt zu, der österreichische Mediziner kann sich dieses Privileges nicht entziehen, die österreichische Strafprozeßordnung enthält datenbezüglich keinen Punkt, weniger noch aus-

Gründung eines Streit-Arbetsfonds hervorgehoben zu werden. Man beschloß schließlich, an den Gesamtvorstand das Erwenden zu richten, von jedem Bürgermeister pro Jahr 10.-F zu dem angegebenen Zweck zu erheben. Den Bürgermeistern wurde, so wie es der entsprechenden ungerichteten Streit der Stellen ein finanzieller Rückhalt geboten werden.

\* Dortmund, 1. Juli. Am Abend der Stadtwahl war es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Volksbewegung gekommen; zahlreiche Personen wurden durch Schüsse verletzt, manche schwer. Gestern Abend stand eine von sozialdemokratischer Seite einbrechende sehr große Versammlung statt, in der gegen das Vorgehen der Polizei Einspruch erhoben wurde. Die Männer hielten es hier, wie mitgeteilt, zu Zusammenstößen zwischen der Pol



pool, daß er mit seinem Aufsichtsratsvorsitzenden Hermann Sumpf demnächst noch dort kommen werde. Der Mensch habe bedeutende Mittel, sei aber schwer zugänglich. Varten soll deshalb den reichen Name spielen, damit Sumpf sich weiter für das Unternehmen engagieren lasse. „Mein Bestreben ist es, schließlich alle haben in meiner Hand zu vertrauen und mich an die Spize zu bringen, damit ich der einzige Master werde.“ Dann sollen sie mich gründlich beschämen. Ich appelliere also an deine diplomatische Schläue!“ schreibt Schmidt. Varten hat ihn dann bekanntlich nach dem Zusammenbruch durch eine geschickte Falle des deutschen Vertrags in die Hände geliefert. Zu diesem Briefe erklärt Schmidt heute, derselbe sei 1891 geschrieben worden, als er noch ein leichtbezahlter Angestellter gewesen sei. Er habe in Wirklichkeit nie so gedacht, wie er da geschrieben. In dem Briefschluß mit Otto gibt dieser sowohl, als auch der Angeklagte wiederholzt die letzte Lage des Unternehmens Ende der vier Jahre zu. Es kommen Ausdrücke wie „Schlagabtauschen“, „Wechselgeschichten“, „Umlanzverschiebungen“ usw. in diesen Briefen vor.

Hieraus wurde die Einstellung um 1 Uhr mittags auf morgen früh vertragt.

\* Tübingen, 2. Juli. Prozeß Tübingen. Tübingen bewohnt, die Bilanz von 1897 sei richtig mit ungefähr 557 000,- $\text{A}$  angegeben. Die folgende Bilanz zeigt 1 800 000,- $\text{A}$ . Gestadt erklärte, dabei seien Gewinnabschöpfung als Bilanz statt als Bilanz angegeben worden. Tübingen will nicht wissen, wie 1 200 000,- $\text{A}$  für Immobilien im Kreis und 400 000,- $\text{A}$  als Ausgleich für die höhere Grundstücksförderung im Debit gefunden hätten. Gestadt erklärte, das sei geschehen, um die Bilanzreihe höher zu schaueln. Die Bilanzen seien nicht durch einen vereinbarten Revisor geprüft worden. Tübingen bemerkte dem gegenüber, die Kaufmannschaft habe er ihr 600 000,- $\text{A}$  Gewinn zugeschrieben, ebenso eine Patente, ein Patent habe er ihr abgelehnt. Auf der nächsten Verhandlung sollt, werden dabei überhaupt nicht erwähnt, außerdem erklärte Gestadt, er legte seinen Wert daran, daß sein Name über den Kreis der Vorstandsmitglieder hinunterginge. Somit wurde sein Name nicht einmal allen Clubmitgliedern bekannt.

ein wohlhabender und angesehener Mann und außerdem Mitglied des Vereins der Berliner Presse gewesen sei. Romke erklärte sich bereit, die fehlenden 15 000,- $\text{A}$  und die Kosten eines Kaufclubs von 10 000,- $\text{A}$  als Gleichheit zu gestehen. Goldberger und Gestadt, die allein mit Romke verbündeten, nahmen die Summe an, aber nicht als Gleichheit, sondern als unverzweigtes Darlehen. Die ganze Unterhandlung dauerte höchstens fünf Minuten. Firmennamen wurden dabei überhaupt nicht erwähnt, außerdem erklärte Romke, er legte keinen Wert darauf, daß sein Name über den Kreis der Vorstandsmitglieder hinunterginge. Somit wurde sein Name nicht einmal allen Clubmitgliedern bekannt.

\* Berlin, 2. Juli. Der 15jährige Schuhknecht Schilke, Sohn eines bürgerlichen Formers, batte gestern abend mit mehreren Schuhkameraden in der Eltern- und Sprang, als einer der dabeistehenden Kunden in Geburt geriet, zu erkennen, hinterdrein, um seinen Kameraden zu retten. Der brave Knabe mußte jedoch seine mutige Tat mit dem Tod büßen. Der Reiter ertrank, während der Geschädigte unterschiff aus dem Flusse gezogen werden konnte.

\* Breslau, 2. Juli. Im Dorfe Petersgrund erschlug, dem „B.G.A.“ zufolge, der Pantoffelmacher Tetzlitz den Schneider Herlich mit einem Polizeiknüppel. Tetzlitz ergriff hierauf die Flucht, wurde jedoch sofort von Gardisten verfolgt, welchen es gelang, ihn zu ergreifen und in Arrest zu bringen. Polizeibeamte händen den Mörder jedoch am Mittwoch morgens im Arresthof erbäut vor.

\* München, 2. Juli. Der Abteilung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure stand nicht durch einen vereinbarten Revisor geprüft worden. Tübingen bemerkte dem gegenüber, die Kaufmannschaft habe er ihr 600 000,- $\text{A}$  Gewinn zugeschrieben, ebenso eine Patente, ein Patent habe er ihr abgelehnt. Auf der nächsten Verhandlung sollt, werden dabei überhaupt nicht erwähnt, außerdem erklärte der Vorstehende, Generaldirektor Dethlefsen, brachte ein Hoch an Sc. Majestät den Kaiser und den Prinz-Regenten aus, Minister v. Heintzel sprach den Prinzen Ludwig, welcher mit einer Rede auf die deutschen Ingenieure erwiderte.

\* Paris, 1. Juli. (Mord bei der Totenwache.) Ein erschütterndes Verbrechen hat sich in der Pariser Vorstadt Ivry am Montag abgespielt. Der dort etablierte 50-jährige Weingroßhändler und Schankwirt Delmas hatte vor einigen Tagen seinen Sohn verloren und hielt Totenwache an seiner Bude. Am Montag Abend, während die Familie in dem im Erdgeschoss befindlichen Schanklokal versammelt und Delmas allein im ersten Stockwerk bei der Bude lag, stürzte ein gewisser Landon, ein entehrter Vermieter, die Treppe hinunter und stach den alten anhenden Delmas nieder. Der Angela trafen diesen, sobald er schon seine Leben ausbaute. Der Mörder wurde auf der Straße festgenommen, nachdem er auch die Frau seines Opfers bestochen hatte. Landon erklärte auf der Bude, er habe Delmas getötet, weil dieser ihm mit seiner Frau hintergangen habe, was vollkommen erlogen ist. Das Automobil im Dienste des Schmuggels. Vor einigen Tagen kam, wie man der „B.G.“ schreibt, bei Hapbronn ein schwer mit Taschenschwärmer bestückter Kraftwagen über die belgische Grenze, fuhr aber so schnell, daß an ein Unthalten und Erstellen nicht zu denken war. In geringer Entfernung war er schon in dem ausgeworfenen Staub unsichtbar geworden. Da der erste Verlust so leichtlich gelungen war, war auf Fortsetzung zu rechnen. Die Polizei erfuhr auch, am Montag werde diese erfolgen. Sie trafen ihre Vorkehrungen, bemächtigte alle Überhänge und spannte sogar ein Seil quer über die Brücke bei Roncourt. Der Kraftwagen kam richtig an, aber sein Fahrer lag auch bei einem Seil. Am Montag morgen wieder nach Ivry zurück, da er unterwegs von einem kleinen Detektiv erkannt wurde. Hieraus wird der Viehmarkt mit den Kunden verloben und die Verhandlungen dann auf morgen vertragt.

\* Hamm, 2. Juli. (Verbottelexamen.) Das Oberfinanzgericht des 10. Armeekorps entschied, daß die Urteile des Kriegsgerichts der 27. Division gegen den Musketier Jacobson und den 4. Kompanie des 78. Infanterieregiments, der wegen Erinnerung an die Wirtschaftsfeinde in Paris gefangen, befragt am Mittwoch den 24. März in den Rechtsprechungsräumen der Ritter Wühlschmidt in der Nähe von Hamm, die Strafe des Todes und ferner wegen Körnlichkeit, rücksichtigen und schwere Disziplinarstrafe gegen die Dienstgegenstände und Belüge von Vorgesetzten zu einem Jahre Gefängnis, 2 Jahren Nachschund und 2 Wochen und 2 Tagen Mitteltorso. Es wurde ferner auf 10 Jahre Eherlaß und Ausführung aus dem Heere erkannt.

### Verein Hartmannia.

Sonntagnachmittag, den 27. Juni, versammelten sich die Mitglieder der Hartmannia mit vielen Angehörigen und Freunden, auch Mitglieder des Fröbel-Vereins, um einen interessanten Vereinsabend mit einander abzuhalten. Gräfin Hartmann hielte den Vortrag über das Thema: „Welche Aufgabe hat die Frau?“ Sie wies auf die gesellschaftliche Bedeutung hin, welche die Frau zu allen Seiten gehabt hat, zogt an interessanten Zeiten und Kulturbildern, wie einschließlich der Kulturstand der Männer zu beweisen ist nach der Aufführung, die man der Frau zollt, wie aber auch anderseits der Einfluss der Frau ein bedeutenderer wird, je nach der Erziehung der Volksmoralität. Aus diesen geschilderten Tatsachen, denen die Vortragende noch die Aufstellung weiterer klassischer Dichter in der Zeitung ihrer Fraueneide eingefügte, entwickelte sie die Stellung der Frau in der heutigen Zeit und normierte deren Aufgabe darin, sie vom Menschen die gegebenen Kräfte und Anlagen so allseitig und harmonisch auszubilden, daß sie eine wahre, edle, feingegliederte Repräsentation ihres Geschlechtes, auch die vom Schöpfer selbst bestimmt Ergründung des Mannes zu sein sich befähige, aber damit auch zur freien Selbstbestimmung und zu einer berufstreuenden, aber dem weltlichen Wesen entsprechenden Wirksamkeit berechtigt sei. Durch anhaltenden Beifall dankten die Anwesenden der Rednerin für den geistvollen und poetischen Vortrag. Darauf folgten dann mehrere Lieder, gefungen von Herrn Konzertänger Schönleber, der mit seiner flangvollen Bassstimme und durch sein dramatisches Talent die Zuhörer entzückte, sowie ferner die Recitation einiger ländlicher Dichtungen, welche die treue Kämmerlin Frau Siebert in weiterhalter Weise vortrug. Den Vortrag lobte die Darstellung zweier lebender Bilder: 1) Einziges Gebeut von Dostoevsky, 2) Die Heimkehr des Geliebten von Hollard.

### Sport.

#### Egelsport.

\* Kiel, 2. Juli. (Telegramm.) Die heutige Regatta des Kaiserlichen Jachtklubs im Kieler Hafen sollte bei einer Windstärke von 2,5 und dem Windklima bis Nordost folgenden Resultaten: 1. Bootssieger in Klasse Ia — Rennjachten — „Wahlberg“ LV den ersten, „Savanne“ II den zweiten, „Henne“ III den dritten Preis. Klasse II — Rennjachten — „Windspiel“ II den ersten Preis und den Douglas-Pokal, „Ali“ II den zweiten Preis, „Ringos“ den dritten Preis. Klasse III — Rennjachten — „Doris“ IV den ersten Preis, „Doris“ den zweiten Preis, Klasse II — Rennjachten — „Gemma“ II den ersten Preis und den Erinnerungspreis des Kaisers, „Spay“ den zweiten, „Colpo“ den dritten Preis. Klasse II — Seggerjachten — „Ulla“ den ersten Preis. Bei dem heutigen Rennen der Jachtklasse errang die Jacht „Wannsee“ den Erinnerungspreis des Kaisers.

\* London, 2. Juli. (Telegramm.) Bei der heutigen Automobilwettfahrt mit dem Aufgangs- und Abgangspunkt Bell's Bazaar in Strand gewann Jenaro (Deutschland) den Gorham-Bennell-Pokal; zweiter wurde der französische Rennfahrer de Kniff, der 10 Minuten mehr als Jenaro brauchte. Das Automobil „Jarrow“ (England) ging in Trümmer; ihm fehlte das Schaltgetriebe gekrochen, sein Motorraum wurde am Heck zerlegt.

### Vermischtes.

— Sommerbank-Volkszeitung. Zu der Angelegenheit „Preßclub Sommerbank“ erhält die „Börsische Zeitung“ ein Schreiben des Kommerzienrates Goldberger, wonin er sagt, daß er bei Heranziehung von Spenden für die Errichtung des Preßclubs auf Romke jährlings hingewiesen habe, da er

macher aus Alte, Hans Schmidt (Heimatdorf unbekannt), wohnhaft in Ost, Rue Lombard 4 und Wilhelm Düwer (Heimatdorf unbekannt), wohnhaft Gen, Avenue du Rail.

— Bern, 2. Juli. Von Chamounix aus gab man keine Nachrichten, wie vier von den sieben vermischten deutschen Studenten in der Nähe der Schule am Bergquelle zu Gen, 3510 Meter, Rottignaz abgaben. Die Studenten werden dort zurückgehalten entzogen, weil sie die kleinen Abhängen nicht herablassen können, oder Todes eines Kameraden. Die vier über den Kreis der Vorstandsmitglieder hinuntergingen. Somit wurde sein Name nicht einmal allen Clubmitgliedern bekannt.

\* Berlin, 2. Juli. Der 15jährige Schuhknecht Schilke, Sohn eines bürgerlichen Formers, batte gestern abend mit mehreren Schuhkameraden in der Eltern- und Sprang, als einer der dabeistehenden Kunden in Geburt geriet, zu erkennen, hinterdrein, um seinen Kameraden zu retten. Der brave Knabe mußte jedoch seine mutige Tat mit dem Tod büßen. Der Reiter ertrank, während der Geschädigte unterschiff aus dem Flusse gezogen werden konnte.

\* Breslau, 2. Juli. Im Dorfe Petersgrund erschlug, dem „B.G.A.“ zufolge, der Pantoffelmacher Tetzlitz den Schneider Herlich mit einem Polizeiknappel.

\* München, 2. Juli. Der Abteilung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure stand nicht durch einen vereinbarten Revisor geprüft worden. Tübingen bemerkte dem gegenüber, die Kaufmannschaft habe er ihr 600 000,- $\text{A}$  Gewinn zugeschrieben, ebenso eine Patente, ein Patent habe er ihr abgelehnt. Auf der nächsten Verhandlung sollt, werden dabei überhaupt nicht erwähnt, außerdem erklärte der Vorstehende, Generaldirektor Dethlefsen, brachte ein Hoch an Sc. Majestät den Kaiser und den Prinz-Regenten aus, Minister v. Heintzel sprach den Prinzen Ludwig, welcher mit einer Rede auf die deutschen Ingenieure erwiderte.

\* Paris, 1. Juli. (Mord bei der Totenwache.) Ein erschütterndes Verbrechen hat sich in der Pariser Vorstadt Ivry am Montag abgespielt. Der dort etablierte 50-jährige Weingroßhändler und Schankwirt Delmas hatte vor einigen Tagen seinen Sohn verloren und hielt Totenwache an seiner Bude. Am Montag Abend, während die Familie in dem im Erdgeschoss befindlichen Schanklokal versammelt und Delmas allein im ersten Stockwerk bei der Bude lag, stürzte ein gewisser Landon, ein entehrter Vermieter, die Treppe hinunter und stach den alten anhenden Delmas nieder. Der Angela trafen diesen, sobald er schon seine Leben ausbaute. Der Mörder wurde auf der Straße festgenommen, nachdem er auch die Frau seines Opfers bestochen hatte. Landon erklärte auf der Bude, er habe Delmas getötet, weil dieser ihm mit seiner Frau hintergangen habe, was vollkommen erlogen ist. Das Automobil im Dienste des Schmuggels. Vor einigen Tagen kam, wie man der „B.G.“ schreibt, bei Hapbronn ein schwer mit Taschenschwärmer bestückter Kraftwagen über die belgische Grenze, fuhr aber so schnell, daß an ein Unthalten und Erstellen nicht zu denken war. In geringer Entfernung war er schon in dem ausgeworfenen Staub unsichtbar geworden. Da der erste Verlust so leichtlich gelungen war, war auf Fortsetzung zu rechnen. Die Polizei erfuhr auch, am Montag werde diese erfolgen. Sie trafen ihre Vorkehrungen, bemächtigte alle Überhänge und spannte sogar ein Seil quer über die Brücke bei Roncourt. Der Kraftwagen kam richtig an, aber sein Fahrer lag auch bei einem Seil. Am Montag morgen wieder nach Ivry zurück, da er unterwegs von einem kleinen Detektiv erkannt wurde. Hieraus wird der Viehmarkt mit den Kunden verloben und die Verhandlungen dann auf morgen vertragt.

\* Hamm, 2. Juli. (Verbottelexamen.) Das Oberfinanzgericht des 10. Armeekorps entschied, daß die Urteile des Kriegsgerichts der 27. Division gegen den Musketier Jacobson und den 4. Kompanie des 78. Infanterieregiments, der wegen Erinnerung an die Wirtschaftsfeinde in Paris gefangen, befragt am Mittwoch den 24. März in den Rechtsprechungsräumen der Ritter Wühlschmidt in der Nähe von Hamm, die Strafe des Todes und ferner wegen Körnlichkeit, rücksichtigen und schwere Disziplinarstrafe gegen die Dienstgegenstände und Belüge von Vorgesetzten zu einem Jahre Gefängnis, 2 Jahren Nachschund und 2 Wochen und 2 Tagen Mitteltorso. Es wurde ferner auf 10 Jahre Eherlaß und Ausführung aus dem Heere erkannt.

\* Breslau, 2. Juli. Im Dorfe Petersgrund erschlug, dem „B.G.A.“ zufolge, der Pantoffelmacher Tetzlitz den Schneider Herlich mit einem Polizeiknappel.

\* München, 2. Juli. Der Abteilung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure stand nicht durch einen vereinbarten Revisor geprüft worden. Tübingen bemerkte dem gegenüber, die Kaufmannschaft habe er ihr 600 000,- $\text{A}$  Gewinn zugeschrieben, ebenso eine Patente, ein Patent habe er ihr abgelehnt. Auf der nächsten Verhandlung sollt, werden dabei überhaupt nicht erwähnt, außerdem erklärte der Vorstehende, Generaldirektor Dethlefsen, brachte ein Hoch an Sc. Majestät den Kaiser und den Prinz-Regenten aus, Minister v. Heintzel sprach den Prinzen Ludwig, welcher mit einer Rede auf die deutschen Ingenieure erwiderte.

\* Paris, 1. Juli. (Mord bei der Totenwache.) Ein erschütterndes Verbrechen hat sich in der Pariser Vorstadt Ivry am Montag abgespielt. Der dort etablierte 50-jährige Weingroßhändler und Schankwirt Delmas hatte vor einigen Tagen seinen Sohn verloren und hielt Totenwache an seiner Bude. Am Montag Abend, während die Familie in dem im Erdgeschoss befindlichen Schanklokal versammelt und Delmas allein im ersten Stockwerk bei der Bude lag, stürzte ein gewisser Landon, ein entehrter Vermieter, die Treppe hinunter und stach den alten anhenden Delmas nieder. Der Angela trafen diesen, sobald er schon seine Leben ausbaute. Der Mörder wurde auf der Straße festgenommen, nachdem er auch die Frau seines Opfers bestochen hatte. Landon erklärte auf der Bude, er habe Delmas getötet, weil dieser ihm mit seiner Frau hintergangen habe, was vollkommen erlogen ist. Das Automobil im Dienste des Schmuggels. Vor einigen Tagen kam, wie man der „B.G.“ schreibt, bei Hapbronn ein schwer mit Taschenschwärmer bestückter Kraftwagen über die belgische Grenze, fuhr aber so schnell, daß an ein Unthalten und Erstellen nicht zu denken war. In geringer Entfernung war er schon in dem ausgeworfenen Staub unsichtbar geworden. Da der erste Verlust so leichtlich gelungen war, war auf Fortsetzung zu rechnen. Die Polizei erfuhr auch, am Montag werde diese erfolgen. Sie trafen ihre Vorkehrungen, bemächtigte alle Überhänge und spannte sogar ein Seil quer über die Brücke bei Roncourt. Der Kraftwagen kam richtig an, aber sein Fahrer lag auch bei einem Seil. Am Montag morgen wieder nach Ivry zurück, da er unterwegs von einem kleinen Detektiv erkannt wurde. Hieraus wird der Viehmarkt mit den Kunden verloben und die Verhandlungen dann auf morgen vertragt.

\* Hamm, 2. Juli. (Verbottelexamen.) Das Oberfinanzgericht des 10. Armeekorps entschied, daß die Urteile des Kriegsgerichts der 27. Division gegen den Musketier Jacobson und den 4. Kompanie des 78. Infanterieregiments, der wegen Erinnerung an die Wirtschaftsfeinde in Paris gefangen, befragt am Mittwoch den 24. März in den Rechtsprechungsräumen der Ritter Wühlschmidt in der Nähe von Hamm, die Strafe des Todes und ferner wegen Körnlichkeit, rücksichtigen und schwere Disziplinarstrafe gegen die Dienstgegenstände und Belüge von Vorgesetzten zu einem Jahre Gefängnis, 2 Jahren Nachschund und 2 Wochen und 2 Tagen Mitteltorso. Es wurde ferner auf 10 Jahre Eherlaß und Ausführung aus dem Heere erkannt.

\* Breslau, 2. Juli. Im Dorfe Petersgrund erschlug, dem „B.G.A.“ zufolge, der Pantoffelmacher Tetzlitz den Schneider Herlich mit einem Polizeiknappel.

\* München, 2. Juli. Der Abteilung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure stand nicht durch einen vereinbarten Revisor geprüft worden. Tübingen bemerkte dem gegenüber, die Kaufmannschaft habe er ihr 600 000,- $\text{A}$  Gewinn zugeschrieben, ebenso eine Patente, ein Patent habe er ihr abgelehnt. Auf der nächsten Verhandlung sollt, werden dabei überhaupt nicht erwähnt, außerdem erklärte der Vorstehende, Generaldirektor Dethlefsen, brachte ein Hoch an Sc. Majestät den Kaiser und den Prinz-Regenten aus, Minister v. Heintzel sprach den Prinzen Ludwig, welcher mit einer Rede auf die deutschen Ingenieure erwiderte.

\* Paris, 1. Juli. (Mord bei der Totenwache.) Ein erschütterndes Verbrechen hat sich in der Pariser Vorstadt Ivry am Montag abgespielt. Der dort etablierte 50-jährige Weingroßhändler und Schankwirt Delmas hatte vor einigen Tagen seinen Sohn verloren und hielt Totenwache an seiner Bude. Am Montag Abend, während die Familie in dem im Erdgeschoss befindlichen Schanklokal versammelt und Delmas allein im ersten Stockwerk bei der Bude lag, stürzte ein gewisser Landon, ein entehrter Vermieter, die Treppe hinunter und stach den alten anhenden Delmas nieder. Der Angela trafen diesen, sobald er schon seine Leben ausbaute. Der Mörder wurde auf der Straße festgenommen, nachdem er auch die Frau seines Opfers bestochen hatte. Landon erklärte auf der Bude, er habe Delmas getötet, weil dieser ihm mit seiner Frau hintergangen habe, was vollkommen erlogen ist. Das Automobil im Dienste des Schmuggels. Vor einigen Tagen kam, wie man der „B.G.“ schreibt, bei Hapbronn ein schwer mit Taschenschwärmer bestückter Kraftwagen über die belgische Grenze, fuhr aber so schnell, daß an ein Unthalten und Erstellen nicht zu denken war. In geringer Entfernung war er schon in dem ausgeworfenen Staub unsichtbar geworden. Da der erste Verlust so leichtlich gelungen war, war auf Fortsetzung zu rechnen. Die Polizei erfuhr auch, am Montag werde diese erfolgen. Sie trafen ihre Vorkehrungen, bemächtigte alle Überhänge und spannte sogar ein Seil quer über die Brücke bei Roncourt. Der Kraftwagen kam richtig an, aber sein Fahrer lag auch bei einem Seil. Am Montag morgen wieder nach Ivry zurück, da er unterwegs von einem kleinen Detektiv erkannt wurde. Hieraus wird der Viehmarkt mit den Kunden verloben und die Verhandlungen dann auf morgen vertragt.

\* Hamm, 2. Juli. (Verbottelexamen.) Das Oberfinanzgericht des 10. Armeekorps entschied, daß die Urteile des Kriegsgerichts der 27. Division gegen den Musketier Jacobson und den 4. Kompanie des 78. Infanterieregiments, der wegen Erinnerung an die Wirtschaftsfeinde in Paris gefangen, befragt am Mittwoch den 24. März in den Rechtsprechungsräumen der Ritter Wühlschmidt in der Nähe von Hamm, die Strafe des Todes und ferner wegen Körnlichkeit, rücksichtigen und schwere Disziplinarstrafe gegen die Dienstgegenstände und Belüge von Vorgesetzten zu einem Jahre Gefängnis, 2 Jahren Nachschund und 2 Wochen und 2 Tagen Mitteltorso. Es wurde ferner auf 10 Jahre Eherlaß und Ausführung aus dem Heere erkannt.

\* Breslau, 2. Juli. Im Dorfe Petersgrund erschlug, dem „B.G.A.“ zufolge, der Pantoffelmacher Tetzlitz den Schneider Herlich mit einem Polizeiknappel.

\* München, 2. Juli. Der Abteilung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure stand nicht durch einen vereinbarten Revisor geprüft worden. Tübingen bemerkte dem gegenüber, die Kaufmannschaft habe er ihr 600 000,- $\text{A}$  Gewinn zugeschrieben, ebenso eine Patente, ein Patent habe er ihr abgelehnt. Auf der nächsten Verhandlung sollt, werden dabei überhaupt nicht erwähnt, außerdem erklärte der Vorstehende, Generaldirektor Dethlefsen, brachte ein Hoch an Sc. Majestät den Kaiser und den Prinz-Regenten aus, Minister v. Heintzel sprach den Prinzen Ludwig, welcher mit einer Rede auf die deutschen Ingenieure erwiderte.

\* Paris, 1. Juli. (Mord bei der Totenwache.) Ein erschütterndes Verbrechen hat sich in der Pariser Vorstadt Ivry am Montag abgespielt. Der dort etablierte 50-jährige Weingroßh

# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 333, Freitag, 3. Juli 1903. (Abend-Ausgabe.)

## Die Landtagswahlen 1903 in Sachsen.

Z. Nur noch etwa zwei Monate trennen uns von den Eröffnungsmaßen zum ländlichen Wahltag. Die Wahlvorbereitungen fallen, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, fast vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle. Auf nationalliberaler Seite wird man sich aber bestmöglich durch die Reisezeit nicht abhalten lassen, eine ausgedehnte und energische Agitation zu entfalten; denn nie war die Gelegenheit so günstig wie jetzt, in die Kreisstädte zu reisen, die konserватiven Partei eine Breite zu legen. Leipzig fand 29 Mandate, von denen 18 bisher in konserватiven Händen waren, 8 in nationalliberalen; ferner sind die Säle der zwei letzten Kammerabgeordneten und eines "nationalliberalen" (Greif) aufs neue zu dejezen. Die erzielten Mandate verteilen sich wie folgt:

1.	Dresdner Wahlkreis bisher Leopold (son).
4.	Grumbt (son).
1.	Leipzig (son).
1.	Görlitz (son).
2.	Königstein (son).
11.	Wittichenau (son).
12.	Kaatz (son).
15.	Ebersbach (son).
19.	Großschweidnitz (son).
21.	Reichenbach (son).
23.	Kleinzschwedt (son).
24.	Paulsdorf (son).
7. ländlicher Wahlkreis	Rentsch (son).
10.	Weigert (son).
11.	Mayr (Börnecke).
16.	Rosenthal (son).
18.	Schirgis (son).
19.	Richtersdorf (son).
20.	Hauske (son).
21.	Ödön (son).
24.	Dieterich (son).
27.	Dr. Wehretz (son).
29.	Brückling (son).
30.	Wojciechowski (son).
33.	Georgmann (son).
35.	Dr. Röhlmorgen (son).
40.	Klöder (son).

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konserватiven Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konserватiven Grenz (12. ländlicher Wahlkreis), dessen Mandat ebenfalls erst 1907 abläuft.

Die Wahlbewegung ist noch zu sehr in den ersten Stadien, als daß sich ein Überblick über die neuen Kandidaturen gewinnen lasse. Es steht nur fest, daß der Abgeordnete Weigert, jetzt Gewerkschaftsleiter in Tegel bei Berlin, nicht wieder kandidiert. Hierzu sollen die Abgeordneten Reißmann und Blaschke die Absicht haben, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

## Königreich Sachsen.

\* Leipzig, 3. Juli. Wie der Rektor der Universität mittels Anschlag am schwarzen Brett des Augusteums jetzt bekannt gibt, ist 31 Studenten, die in diesem Sommersemester weder eine Privatvorlesung, noch ein Praktikum besucht haben und die auf der Veranerkennung namentlich angekündigt sind, auf Grund der Bestimmungen der Ammatrikulations- und Diplompraxisordnung das akademische Bürgerrecht entzogen worden.

\* Leipzig, 3. Juli. Das 3. Battalion des 108. Infanterieregiments ist heute mit Sonderzug zu großen Übungen nach dem Schießplatz Zeithain ab. Der Sonderzug verließ den Dresdner Bahnhof früh 7 Uhr 27 Minuten und traf kurz nach 11 Uhr auf dem Übungsspieltag Zeithain ein. Danach hat das 2. Battalion des genannten Regiments die Übungen in Zeithain beendet und trifft, ebenfalls mittels Sonderzuges, abends 8 Uhr 20 Minuten auf dem gleichen Dresdner Bahnhof ein.

\* Leipzig, 3. Juli. Der Umbau der Vorstellungshallen im Gebiete des künftigen Hauptbahnhofes wird nach dem ansetzenden Kostenanschlag einen Betrag von 260 000 £, das sind 50 000 £ mehr als ursprünglich vorgesehen war, beanspruchen. Diese Überstreichung ist in der Hauptstadt darauf zurückzuführen, daß der Umbau der vorhandenen ersten nördlichen Vorstellungshalle nicht, wie ursprünglich angenommen, am westlichen Ende des Hauptbahnhofes sein Ende erreicht, sondern daß der gleiche noch weiter bis zur Blaschkestraße fortgeführt wird. Dadurch entsteht ein Mehraufwand von 40 000 £. Die Notwendigkeit zu dieser Fortführung des Umbaus liegt in dem schlechten baulichen Zustande der vorhandenen Schiene. Die Ausführung des Baues soll sich auf die Jahre 1908, 1909 und 1910 erstrecken.

\* Leipzig, 3. Juli. Der Rat hat gegen das Gesuch des Kirchenvorstandes in L-Pagroby zur Aufnahme eines Durchgangs, das zur Vergrößerung des Friedhofes in L-Pagroby verwendet werden soll, keine Bedenken erhoben. — Bei den Unterführungen des Leipzig und Schulzahns in Stützlin unter den Gleisen der Leipzig-Eilenburger und Eilenburger-Schleizer-Gesellschaften hat der Rat die erforderlichen Kosten vorbehaltlos der Zustimmung des Stadtvorstandes verfügt.

\* Leipzig, 3. Juli. Ein ländlicher Verein für die Ortschaften Thonberg, Neuerndorf und Oberndorf wurde in einer gestern abend im Restaurant "Zentralhalle" in L-Thonberg abgehaltenen Versammlung reichsreifer Männer gegründet. Der Rat des Vereins ist Beteiligung an Land- und Reichstagswahlen und Pflege des nationalen Geistes. Abgeordneter wurde Herr Realialschulrektor Max Goldsack gewählt. Hinter gehörten dem Vorstande noch an die Herren Redakteur Wandsch, Buchhändler Goldsack, Kaufmann Carlols Wassen, Buchhändler Peter, Buchhändler Nathusius, Lithograph Bollendorff, Kaufmann Schmidt im Firma Schmidt & Böck und Buchhändler Linde.

\* Leipzig, 3. Juli. Gestern tagte im Hotel Palmsbaum eine Versammlung von dreihundert Mitgliedern des deutsch-nationalen Handlungsbürovereins in den Räumen der Abteilung für das Handelswesen und Handel, um Förderung zu schaffen über die unter den beiden Verbänden bestehenden Meinungsverschiedenheiten und um möglichst die infolge dieser Meinungsverschiedenheiten zu Tage getretenen Interessen zwischen den beiden bestehenden Parteien zu befreiten. Der heilige Geschäftsführer des deutsch-nationalen Handlungsbürovereins Herr Franz Schneider und der heilige Verbundesbeamte Leon waren bekanntlich vor der Wahl in öffentlichen Wahlversammlungen gegen den Kandidaten Professor Dr. Haase aufgetreten, weil dieser nicht in der von den beiden gemeinsamen Wahlen die Interessen der Handlungsbürovereine, insbesondere weil er ein langsameres Tempo in der jüngsten Zeitgebung auch für die Handlungsbürovereine empfohlen habe. Die hiermit im Zusammenhang stehende, wenn auch indirekte Empfehlung des Wohl des liberalen Kandidaten Böck wurde als den Interessen des deutsch-nationalen Handlungsbürovereins zuwiderlaufend von einem Teile der Verbände-

mitglieder bezeichnet. Hieraus entstanden persönliche Feindseligkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, die sich für und gegen Haase gebildet hatten und die gestern von den Herren Schneider und Leon und deren Anhängern verhandelt wurden, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, so vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle. Auf nationalliberaler Seite wird man sich aber bestmöglich durch die Reisezeit nicht abhalten lassen, eine ausgedehnte und energische Agitation zu entfalten; denn nie war die Gelegenheit so günstig wie jetzt, in die Kreisstädte zu reisen, die konserватiven Partei eine Breite zu legen. Leipzig fand 29 Mandate, von denen 18 bisher in konservativen Händen waren, 8 in nationalliberalen; ferner sind die Säle der zwei letzten Kammerabgeordneten und eines "nationalliberalen" (Greif) aufs neue zu dejezen. Die erzielten Mandate verteilen sich wie folgt:

1.	Dresdner Wahlkreis bisher Leopold (son).
4.	Grumbt (son).
1.	Leipzig (son).
1.	Görlitz (son).
2.	Königstein (son).
11.	Wittichenau (son).
12.	Kaatz (son).
15.	Ebersbach (son).
19.	Großschweidnitz (son).
21.	Reichenbach (son).
23.	Kleinzschwedt (son).
24.	Paulsdorf (son).
7. ländlicher Wahlkreis	Rentsch (son).
10.	Weigert (son).
11.	Mayr (Börnecke).
16.	Rosenthal (son).
18.	Schirgis (son).
19.	Richtersdorf (son).
20.	Hauske (son).
21.	Ödön (son).
24.	Dieterich (son).
27.	Dr. Wehretz (son).
29.	Brückling (son).
30.	Wojciechowski (son).
33.	Georgmann (son).
35.	Dr. Röhlmorgen (son).
40.	Klöder (son).

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konservativen Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konservativen Grenz (12. ländlicher Wahlkreis), dessen Mandat ebenfalls erst 1907 abläuft.

Die Wahlbewegung ist noch zu sehr in den ersten Stadien,

als daß sich ein Überblick über die neuen Kandidaturen gewinnen lasse. Es steht nur fest, daß der Abgeordnete Weigert, jetzt Gewerkschaftsleiter in Tegel bei Berlin, nicht wieder kandidiert. Hierzu sollen die Abgeordneten Reißmann und Blaschke die Absicht haben, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

mitglieder bezeichnet. Hieraus entstanden persönliche Feindseligkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, die sich für und gegen Haase gebildet hatten und die gestern von den Herren Schneider und Leon und deren Anhängern verhandelt wurden, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, so vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle. Auf nationalliberaler Seite wird man sich aber bestmöglich durch die Reisezeit nicht abhalten lassen, eine ausgedehnte und energische Agitation zu entfalten; denn nie war die Gelegenheit so günstig wie jetzt, in die Kreisstädte zu reisen, die konservativen Partei eine Breite zu legen. Leipzig fand 29 Mandate, von denen 18 bisher in konservativen Händen waren, 8 in nationalliberalen; ferner sind die Säle der zwei letzten Kammerabgeordneten und eines "nationalliberalen" (Greif) aufs neue zu dejezen. Die erzielten Mandate verteilen sich wie folgt:

1.	Dresdner Wahlkreis bisher Leopold (son).
4.	Grumbt (son).
1.	Leipzig (son).
1.	Görlitz (son).
2.	Königstein (son).
11.	Wittichenau (son).
12.	Kaatz (son).
15.	Ebersbach (son).
19.	Großschweidnitz (son).
21.	Reichenbach (son).
23.	Kleinzschwedt (son).
24.	Paulsdorf (son).
7. ländlicher Wahlkreis	Rentsch (son).
10.	Weigert (son).
11.	Mayr (Börnecke).
16.	Rosenthal (son).
18.	Schirgis (son).
19.	Richtersdorf (son).
20.	Hauske (son).
21.	Ödön (son).
24.	Dieterich (son).
27.	Dr. Wehretz (son).
29.	Brückling (son).
30.	Wojciechowski (son).
33.	Georgmann (son).
35.	Dr. Röhlmorgen (son).
40.	Klöder (son).

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konservativen Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konservativen Grenz (12. ländlicher Wahlkreis), dessen Mandat ebenfalls erst 1907 abläuft.

Die Wahlbewegung ist noch zu sehr in den ersten Stadien,

als daß sich ein Überblick über die neuen Kandidaturen gewinnen lasse. Es steht nur fest, daß der Abgeordnete Weigert, jetzt Gewerkschaftsleiter in Tegel bei Berlin, nicht wieder kandidiert. Hierzu sollen die Abgeordneten Reißmann und Blaschke die Absicht haben, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

mitglieder bezeichnet. Hieraus entstanden persönliche Feindseligkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, die sich für und gegen Haase gebildet hatten und die gestern von den Herren Schneider und Leon und deren Anhängern verhandelt wurden, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, so vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle.

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konservativen Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konservativen Grenz (12. ländlicher Wahlkreis), dessen Mandat ebenfalls erst 1907 abläuft.

Die Wahlbewegung ist noch zu sehr in den ersten Stadien,

als daß sich ein Überblick über die neuen Kandidaturen gewinnen lasse. Es steht nur fest, daß der Abgeordnete Weigert, jetzt Gewerkschaftsleiter in Tegel bei Berlin, nicht wieder kandidiert. Hierzu sollen die Abgeordneten Reißmann und Blaschke die Absicht haben, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

mitglieder bezeichnet. Hieraus entstanden persönliche Feindseligkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, die sich für und gegen Haase gebildet hatten und die gestern von den Herren Schneider und Leon und deren Anhängern verhandelt wurden, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, so vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle.

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konservativen Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konservativen Grenz (12. ländlicher Wahlkreis), dessen Mandat ebenfalls erst 1907 abläuft.

Die Wahlbewegung ist noch zu sehr in den ersten Stadien,

als daß sich ein Überblick über die neuen Kandidaturen gewinnen lasse. Es steht nur fest, daß der Abgeordnete Weigert, jetzt Gewerkschaftsleiter in Tegel bei Berlin, nicht wieder kandidiert. Hierzu sollen die Abgeordneten Reißmann und Blaschke die Absicht haben, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

mitglieder bezeichnet. Hieraus entstanden persönliche Feindseligkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, die sich für und gegen Haase gebildet hatten und die gestern von den Herren Schneider und Leon und deren Anhängern verhandelt wurden, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, so vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle.

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konservativen Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konservativen Grenz (12. ländlicher Wahlkreis), dessen Mandat ebenfalls erst 1907 abläuft.

Die Wahlbewegung ist noch zu sehr in den ersten Stadien,

als daß sich ein Überblick über die neuen Kandidaturen gewinnen lasse. Es steht nur fest, daß der Abgeordnete Weigert, jetzt Gewerkschaftsleiter in Tegel bei Berlin, nicht wieder kandidiert. Hierzu sollen die Abgeordneten Reißmann und Blaschke die Absicht haben, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

mitglieder bezeichnet. Hieraus entstanden persönliche Feindseligkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, die sich für und gegen Haase gebildet hatten und die gestern von den Herren Schneider und Leon und deren Anhängern verhandelt wurden, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, so vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle.

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konservativen Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konservativen Grenz (12. ländlicher Wahlkreis), dessen Mandat ebenfalls erst 1907 abläuft.

Die Wahlbewegung ist noch zu sehr in den ersten Stadien,

als daß sich ein Überblick über die neuen Kandidaturen gewinnen lasse. Es steht nur fest, daß der Abgeordnete Weigert, jetzt Gewerkschaftsleiter in Tegel bei Berlin, nicht wieder kandidiert. Hierzu sollen die Abgeordneten Reißmann und Blaschke die Absicht haben, sich vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen.

mitglieder bezeichnet. Hieraus entstanden persönliche Feindseligkeiten und Auseinandersetzungen zwischen den beiden Parteien, die sich für und gegen Haase gebildet hatten und die gestern von den Herren Schneider und Leon und deren Anhängern verhandelt wurden, was ihnen wenig überdrüssig sein dürfte, so vollständig in die Schal- und die Gerichtssäle.

Außer diesen verfassungsgemäß zu verfügenden Gewerkschaften sind noch Gewerkschaften für den konservativen Abgeordneten Schmolz (5. ländlicher Wahlkreis), der im Oktober vorher Jahr kein Mandat, das noch bis 1907 läuft, insoweit seine Verantwortung überließ, und für den verschwundenen konservat





